

çair

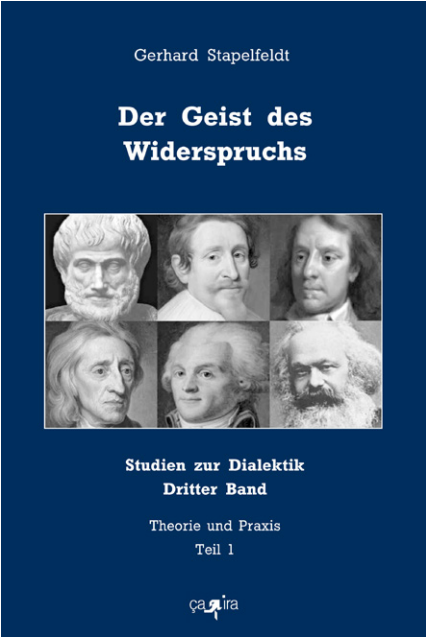
Gerhard Stapelfeldt

Der Geist des Widerspruchs

Studien zur Dialektik

Band III

April 2021 | ca. 1572 Seiten | 2 Bände | 49 Euro
ISBN 978-3-86259-115-2



Philosophie ist, seit ihren Anfängen bei Homer und den Vorsokratikern, der Versuch, zu begreifen, »was die Welt im Innersten zusammenhält«: um eines guten, vernünftigen Lebens willen. Wahrheit war immer schon nicht eine bloß theoretisch-gedankliche, sondern eine praktische Idee. Praxis steht nicht jenseits der Liebe zur Weisheit, sondern ist deren Zentrum. Indem Sokrates, als erster, die »Philosophie vom Himmel heruntergerufen, sie in den Städten angesiedelt« hatte (Cicero), um dort die Bürger ihrer Selbsttäuschung zu überführen, eröffnete er den Zusammenhang von dialektisch-vernünftiger Aufklärung und Praxis. Das Bewußtmachen von »unbewußt« herrschenden Verhältnissen (Engels, Marx) durch die »ihrem Wesen nach kritische und revolutionäre« Dialektik (Marx) impliziert das »Ändern der Umstände« und damit die »Selbstveränderung« – »revolutionäre Praxis« (Marx). Dialektik und Revolution richten sich auf die Verwirklichung der Vernunft – einer Gesellschaft, in der die Menschen sich ihrer selbst und ihrer Verhältnisse bewußt sind.

Durch diesen Zusammenhang von Dialektik und Revolution ist die Dialektik keine Methode, die unabhängig von jedem Inhalt, auf jeden Inhalt anwendbar ist und insofern eine überhistorische Geltung beansprucht. Dialektik ist über die aufzuklärenden Verhältnisse nicht hinaus: Das herrschende Bewußtlose reicht in sie noch hinein als ein Dogmatismus, durch den sie »ihre Zeit in Gedanken erfaßt«. Die dialektische Theorie der Gesellschaft ist nicht bereits im Reiche der Vernunftfreiheit; die Aufklärung des bewußtlosen Allgemeinen ist nicht ohne die Selbstaufklärung der Dialektik, ihres dogmatischen Gehalts, möglich. So kann Dialektik nicht als Methode fixiert und gelehrt, sondern nur exemplarisch vorgeführt werden: durch eine systematische Theoriegeschichtsschreibung, die der Geschichte der Aufklärung nachfolgt – deren Genese, deren Verfall.

Durch diesen Zusammenhang von Dialektik und Revolution ist eine Theorie der Revolution nicht zu formulieren, die als Lehre des Umsturzes der Verhältnisse eine überhistorische Geltung beansprucht: die in allen Formen revolutionärer Praxis überhistorische Konstante zu entdecken sucht. Wie die Dialektik allein als Kritik durch eine systematische Theoriegeschichtsschreibung entfaltet werden kann, so kann über Revolutionen nur gesprochen werden durch die syste-

matische Darstellung der Geschichte gesellschaftlicher Revolutionen: durch eine kritische Aufklärung, die an allen bisherigen Revolutionen den Anspruch auf Befreiung von persönlichen oder unpersönlichen, stets undurchschauten Herrschaftsverhältnissen freilegt, unter dem die bisherige Gewaltgeschichte durch Rationalisierung reproduziert wird. Die zentralen Fragen lauten: Welche gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Widerstände standen der Verwirklichung der Vernunft entgegen? Warum »wurden immer wiederkehrende Revolten und Revolutionen von Gegenrevolutionen und Restaurationen gefolgt.« (Marcuse)

Gerhard Stapelfeldt lehrte bis 2009 als Professor am Institut für Soziologie der Universität Hamburg. Seit 2010 arbeitet er als freier Schriftsteller in Hamburg.

Ergänzungstitel



Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs I

2012 | 408 Seiten | 28 Euro
ISBN 978-3-86259-113-8



Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs II

2013 | 380 Seiten | 26 Euro
ISBN 978-3-86259-114-5

Vladimir Ze'ev Jabotinsky

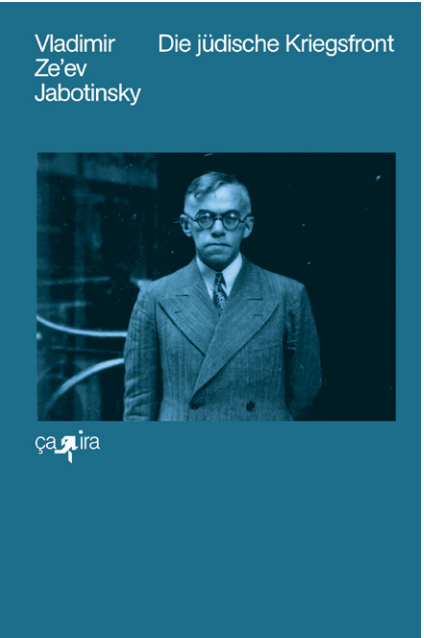
Die jüdische Kriegsfront

Deutschsprachige Erstausgabe
Aus dem Englischen von Lars Fischer
Herausgegeben von Renate Göllner,
Anselm Meyer und Gerhard Scheit
Juni 2021 | ca. 350 Seiten | ca. 26 Euro
ISBN 978-3-86259-173-2

Jabotinsky versucht Anfang 1940 in diesem seinem letzten und posthum publizierten Buch – noch im selben Jahr unter dem Titel *The Jewish War Front* (2. Aufl. 1942 mit dem Titel *The War and the Jew*) erschienen – die Situation zu umreißen, wie sie sich seiner Auffassung nach in dem eben begonnenen Krieg darstellen werde. Er nimmt zwar bereits Anzeichen zur Vorbereitung der Vernichtung der Juden in Polen wahr, es entzieht sich aber selbst ihm – und das nach all den Erfahrungen, die er seit seiner Jugend von Verfolgung und Pogromen gemacht hatte – die Möglichkeit zu denken, dass die gerade stattfindenden Deportationen tatsächlich zum Zweck der totalen Vernichtung erfolgen sollten. Als Konsequenz des Kriegs sieht er darum Millionen polnischer Juden in Gefahr, die den Krieg neben den von ihm befürchteten zahlreichen Hungertoten an den Orten der Deportation überleben würden, aber danach erneut und umso mehr der antisemitischen Todesdrohung ausgesetzt wären – so wie es die wenigen Überlebenden nach dem Zweiten Weltkrieg dann wirklich waren. Während also Jabotinsky noch den Plan einer großangelegten Evakuierung von mehreren Millionen Juden nach Palästina entwarf, konnte die Untergrundbewegung der *Bricha* schließlich nur noch die Fluchthilfe von einigen Hunderttausenden organisieren.

So ist dieses 1940, kurz nach dem Tod des Autors, erschienene Buch, das nicht zuletzt ausführliche Entwürfe für die Verfassung des zu gründenden zionistischen Staats enthält, die letzte Momentaufnahme des Zionismus vor der Shoah.

Die Initiative zu seiner deutschen Übersetzung und Publikation ist 2018 von Joachim Bruhn ausgegangen.



Ergänzungstitel



Karl Selent
Ein Gläschen Yarden-Wein auf den israelischen Golan
Polemik, Häresie und Historisches zum endlosen Krieg gegen Israel

2003 | 184 Seiten | 13,50 Euro
ISBN 3-924627-18-5



Initiative Sozialistisches Forum
Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten
Über Israel und die linksdeutsche Ideologie

2000 | 200 Seiten | 13,50 Euro
ISBN 3-924627-08-8



Michael Landmann
Das Israelpseudos der Pseudolinken

Herausgegeben von Jan Gerber und Anja Worm für die »Materialien zur Aufklärung und Kritik« (Halle)
2013 | 148 Seiten | 13,50 Euro
ISBN 978-3-86259-119-0

Klaus Heinrich Zeichnungen

In Kooperation mit der Galerie Klaus Gerrit Frieze (Berlin)
www.galeriefrieze.de

Februar 2021 | Katalog 16 x 24 cm | ca. 350 Seiten
ca. 340 Abbildungen in Farbe | ca. 59 Euro
ISBN 978-3-86259-176-3

» ... Nie hätte ich gedacht, daß die Kisten, in denen ich alte Dokumente meiner Eltern währte, wenn sie aufgeklappt werden, plötzlich so viele Zeichnungen hervorbringen. Ich war von maximal 300 Blättern ausgegangen, ich habe mehr als 3000 gefunden. Und jetzt weiß ich, was alles fehlt. Ich bin der Meinung, das ist auch noch bei uns, irgendwo im Keller oder sonst wo. Wir gehen herunter und haben immer die Hoffnung, wir werden fündig.

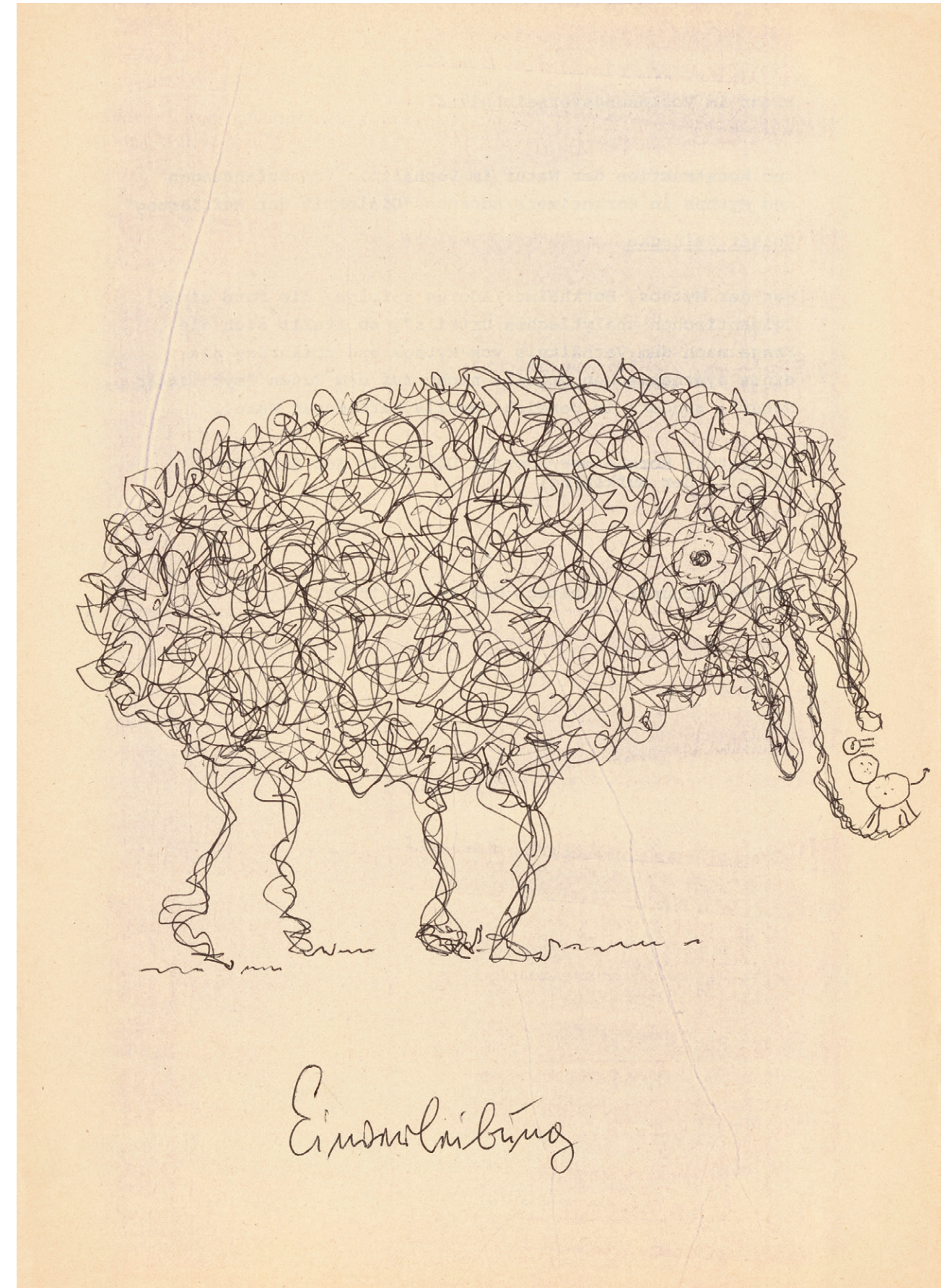
Das mir Unheimliche am Zeichnen ist das eigentlich Selbstverständliche. Alle haben wir es getan, alle machen wir es weiter, und dann hören wir plötzlich auf. Und wenn man doch weitermacht, heißt das auch, man läßt die Verbindung zur Kindheit nicht abbrechen – und plötzlich tut sich das ganze Leben auf. Wenn ich überlegen sollte, was Zeichnen bedeutet, müßte ich erst einmal sagen: Da sind die Nahsinne, da ist das Tasten. Das wußten wir ja alle, wir sind ja alle Triebwesen, und die Zeichnungen zeigen es ja, daß wir niemals aufhören, es zu sein. Also, da ist erst einmal das Tasten, wir krauchen herum und tasten. – Aber dann kommt das Sehen, das auch eine Form des Tastens ist, und zwar eine Form, die den Raum durchmißt. Plötzlich sehen wir, tasten wir Entferntes. Und das ist nicht nur ein Ersatz fürs Tasten mit den Händen, das ist auch gleichzeitig ein Schutz vor dem, was das Tasten mit sich bringen könnte. Wenn Sie überlegen, daß all das, was Sie da sehen, von Ihnen wirklich ertastet würde, wären Sie schon im Kittchen. Da gibt es kein Stopp, da gibt es auch kein Aufhören. Und da merken Sie, daß Sie nicht nur den Raum verändern: mit Zeichnungen bis in die Unendlichkeit des Raumes gehen können, sondern auch, daß Sie die Zeit verändern. Denn Sie halten zwar nur einen Moment fest, aber der ist nicht verloren, der steckt jetzt in der Zeichnung. Das heißt, plötzlich tut die Zeit sich auf als ein Prozeß, aus dem Sie niemals mehr herauskommen. Und jede Zeichnung hält Stationen in diesem Prozeß fest, und – und das ist jetzt das Entscheidende, das ist das, worauf Ihre Sätze alle angespielt haben – es ist ja so, daß wir nicht zu Rande kommen mit dem, wovon wir doch wissen, daß es in uns ist, und dieses Nicht-zurande-kommen-Damit befördert immer wieder den Blick auf die Zeichnung und befördert auch, daß die Zeichnungen über Jahrzehnte in Serien verlaufen. Immer wieder ist es das – um Sigmund Freuds Begriff zu nehmen – Unbewußte, was mitzeichnet und was die

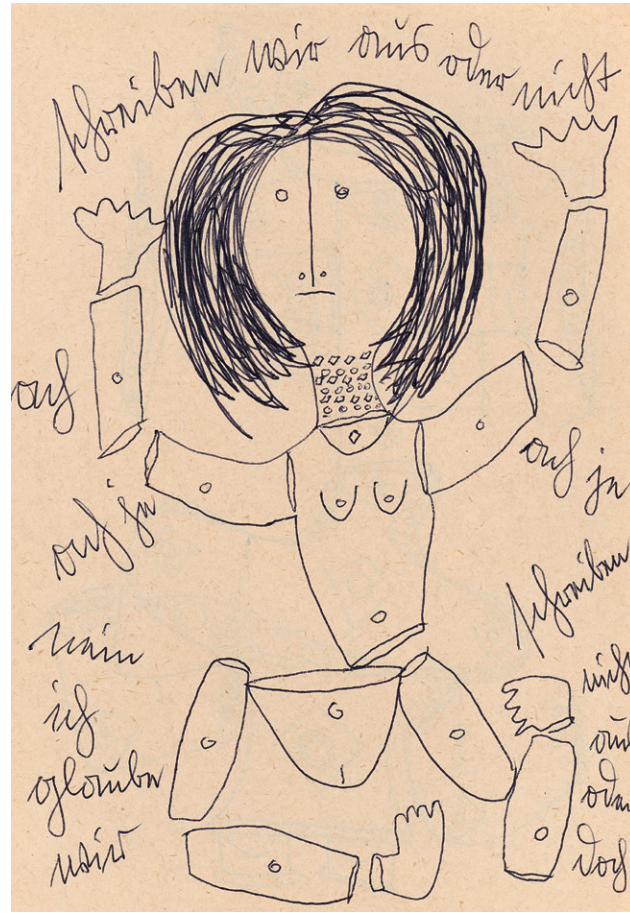
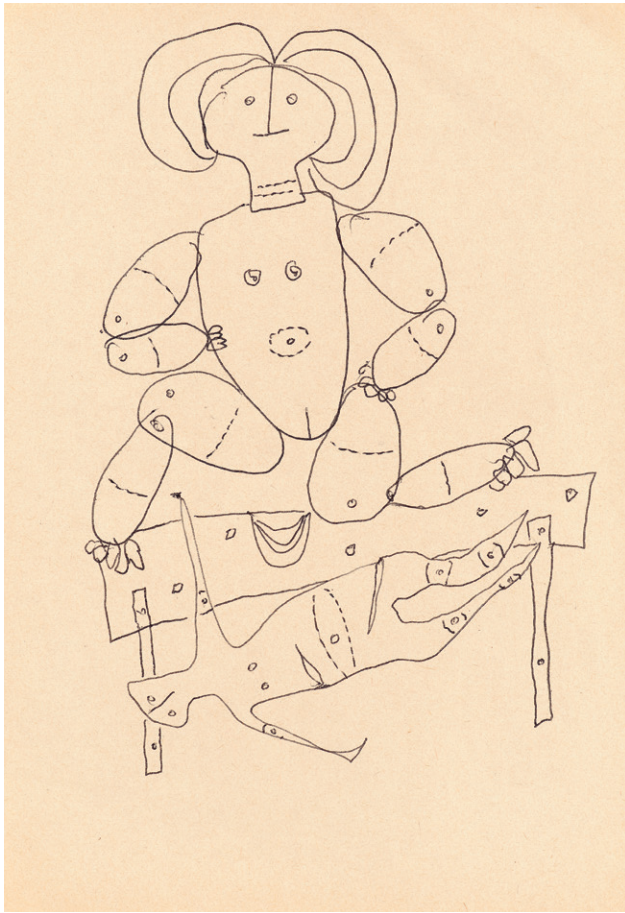
Zeichnung dazu nutzt, ein Stück weit bewußt zu werden. Und das heißt zugleich, von da aus ansetzend, auch ein Stück weit Aufklärung säen, betreiben, sozusagen als das zu erkennen, was uns erst eine Identität gibt und was der Gattung, der wir angehören, der Gattung des Triebwesens Mensch, auch erst eine Identität zu geben vermag. Also, die kleinen Zeichnungen auf dem Rückendeckel, beispielshalber, eines Kartons, den Sie sich aus der Tasche fischen: Sie setzen sich darin mit der Gattung Mensch auseinander. Sie können immer wieder anfangen, abbrechen – es ist das Gleiche. Ihre Zeichnungen gehören in Raum und Zeit und zwar dorthin, wo Sie beide verändern können. Und das ist der eigentliche Anstoß, den wir schon in frühkindlichen Kritzeleien erwarten dürfen, daß wir nicht von einem Jetzt zu einem anderen Jetzt hoppeln, und bei jedem Jetzt sind wir praktisch aus der Welt, sondern wir tun die Welt erst auf.

Das wünsche ich Ihnen als Erfahrung Ihr ganzes Leben hindurch, das wünsche ich Ihnen auch als Erfahrung, wenn Sie irgendwo an einem Tisch sitzen in einem Lokal, und da ist ein Untersatz und Sie beginnen, auf dem ein paar Kritzeleien zu machen. Plötzlich sind Sie mit der Gattung verbunden. Also, auf ein Neues!« (*Aus der Rede, die Klaus Heinrich spontan auf der Vernissage am 31.1.2020 gehalten hat.*)

Der unprätentiös aufgemachte Band enthält ca. 340 farbliche Abbildungen, die Klaus Heinrich im Lauf von Jahrzehnten – mal mit Kugelschreiber oder Tinte, mal mit Filz- oder Bleistift, oft aber während langatmigen, administrativen Institutssitzungen eines unlängst enterotisierten Universitätsbetriebs – zeichnete.

»Die Linien vagabundieren, wie bei Picasso, Klee oder Steinberg, ohne vorgefasstes Ziel über das Papier, sie lassen sich von spontanen Regungen leiten und finden erst im Verlauf ihrer Bewegung eine vorläufige Form. Da Klaus Heinrich keine Ambitionen hat, mit dieser Ausstellung auf dem Kunstmarkt zu reüssieren, ist es angemessen, diese im Zusammenhang mit seinem theoretischen Werk zu würdigen.« / Karlheinz Lüdeking, FAZ





»Als ich zum ersten Mal der Zeichnungen von Klaus Heinrich ansichtig und schon allein von der schieren Menge überwältigt wurde, habe ich im Stillen gedacht: Warum wurde uns das all die Jahre vorenthalten? Die immer neuen Blätter, die Klaus Heinrich geduldig murmelnd erläuterte, verrieten mit jeder Enthüllung mehr, dass hier eine geübte, vom Schlag des Herzens geführte, denkende Hand am Werk war. Die Hand eines Künstlers.«
/ Hanns Zischler, *Süddeutsche Zeitung*

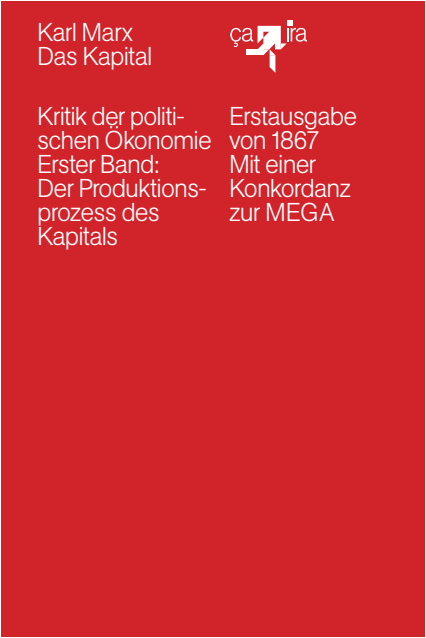
Karl Marx

Das Kapital

Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band: Der Produktionsprozess des Kapitals

Erstausgabe von 1867

Herausgegeben von der Initiative Sozialistisches Forum
Juni 2020 | ca. 820 Seiten | ca. 24 Euro | Hardcover
ISBN 978-3-86259-149-7
Bereits angekündigt



Die hier vorgelegte Ausgabe will die Erstauflage des *Kapitals* aus dem Jahre 1867 wieder zu einem erschwinglichen Preis verfügbar machen und so zu einer Marx-Lektüre einladen, die, über ein bloß philologisches Interesse hinaus, mit den formkritischen Voraussetzungen der *Kritik der politischen Ökonomie* zugleich auch den eigentümlichen Charakter der polit-ökonomischen Gegenständlichkeit in den Blick nimmt. Damit soll ein Beitrag zur Überwindung jener Spielarten des Marxismus geleistet werden, die sich, ganz gleich ob arbeiterbewegt oder eher akademisch gestimmt, strikt weigern, den Untertitel des Marxschen *Kapitals* in seiner systematischen und zugleich für den Begriff der Revolution konstitutiven Bedeutung zur Kenntnis zu nehmen: *Kritik* – der politischen Ökonomie.

Die Erstausgabe des ersten Bands des Kapitals war, abgesehen von einem Nachdruck aus dem Jahr 1980, bis zu dessen Erscheinen in der zweiten Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA² II/5) im Jahr 1983 nur wenigen zugänglich, die Auflagenhöhe betrug lediglich 1000 Stück. Damit lag der Text zwar ediert vor, es wurde und wird aber immer noch vor allem die grob umgearbeitete vierte Auflage des *Kapitals* aus dem Jahr 1890 verwendet, die durch die Marx Engels Werke (MEW 23) große Verbreitung fand. Die mangelnde Bekanntheit der Erstausgabe dürfte nicht allein am fehlenden philologischen Interesse liegen, sondern auch an den für Marxisten unerschwinglichen Preisen für einen Band der MEGA².

Konstitutiv für die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des *Kapitals* ist die Spannung zwischen der Notwendigkeit einer logisch-begrifflichen Entwicklung und ihrer historischen Fundierung, wobei dieses Problem vor allem für die Entwicklung der grundlegenden Kategorien Ware, Wert, Geld und Kapital in den verschiedenen Fassungen der ersten Kapitel gilt. Grob gesprochen, gewinnt die historisierende Darstellung ab der Zweitauflage des *Kapitals* und in *Zur Kritik der politischen Ökonomie* (in MEW 13) zunehmend an Gewicht, wohingegen im Urtext (in MEGA² II/2), der hier vorliegenden Erstausgabe des *Kapitals* sowie dem *Robentwurf* (MEW 42) noch eher die an Hegel orientierte dialektische Darstellung überwiegt. In letzterem Manuskript fasst Marx das Problem in dem berühmten Satz, es werde später nötig sein, »die idealistische Manier der Darstellung zu korrigieren, die den Schein hervorbringt, als handle es sich nur um

Begriffsbestimmungen und die Dialektik dieser Begriffe.« Im Zuge dieser Korrektur konnten zwar manche Begriffe präzisiert werden, gleichzeitig ging damit aber eine Popularisierung der Darstellung einher, die die Anlage der ganzen Konzeption als Darstellung prozessierender Widersprüche unkenntlich machte. Diese Tendenz wird illustriert durch die doppelte Fassung der Wertformanalyse im vorliegenden Band: Marx betont im Vorwort die Schärfe ihrer Dialektik und rät dem »nicht in dialektisches Denken eingewohnten Leser«, auf den Anhang auszuweichen, in dem er die Sache so einfach als möglich dargestellt habe. Dieser Anhang bildet die Grundlage für die Fassungen der nachfolgenden Auflagen des *Kapitals*; die nach Marxens Wort »schulmeisterliche« Darstellung hat hier also die dialektische verdrängt.

Was für eine Konzeption von Dialektik der Erstauflage zugrunde liegt, lässt sich anhand von Sätzen wie dem folgenden erahnen: »Der immanente Widerspruch der Waare als unmittelbarer Einheit von Gebrauchswert und Tauschwert, [...] ruht und rastet nicht, bis er sich zur *Verdopplung der Waare in Waare und Geld* gestaltet hat.« Wer nun glaubt, der immanente Widerspruch der Ware sei damit hegelsch »aufgehoben«, wird einige Seiten später eines Besseren belehrt: »Man sah, daß der Austauschprozeß der Waaren widersprechende und einander ausschließende Beziehungen einschloß. Die Entwicklung der Waare [...] hebt diese Widersprüche nicht auf, aber sie schafft die Form, worin sie sich bewegen können.«

Die vorliegende Ausgabe umfasst den Originaltext und die Originalpaginierung der Erstauflage sowie eine Seitenkonkordanz zur MEGA². Der Band wird außerdem um ein Vorwort der Herausgeber ergänzt.

Die an Marx orientierte Kritik hätte gut daran getan, solche Stellen zur Kenntnis zu nehmen. So hätte sie schon früher auf den Begriff der »Realabstraktion« (Sohn-Rethel), also die Vorstellung eines »Begrifflichen in der Realität selbst« (Adorno) stoßen können, der später im Zentrum der Kritischen Theorie und der sich daran anschließenden Neuen Marx-Lektüre stehen sollte. Ein Vorteil der Erstauflage des *Kapitals* besteht demnach darin, dass dort mit der dialektischen Darstellungsweise auch die erkenntnis- und ideologiekritischen Implikationen der Kritik der politischen Ökonomie noch ungemildert zur Sprache kommen. Etwa wenn Marx über den eigentümlichen Charakter des Gel-

des schreibt: »Es ist als ob neben und ausser Löwen, Tigern, Hasen und allen andern wirklichen Thieren [...] auch noch das Thier existierte, die individuelle Incarnation des ganzen Thierreichs. Ein solches Einzelne, das in sich selbst alle wirklich vorhandenen Arten derselben Sache einbegreift, ist ein Allgemeines, wie Thier, Gott u.s.w.«

Die vorliegende Ausgabe umfasst den Originaltext und die Originalpaginierung der Erstauflage sowie eine Seitenkonkordanz zur MEGA². Der Band wird außerdem um ein Vorwort der Herausgeber ergänzt.

Ergänzungstitel



Alfred Sohn-Rethel
Geistige und körperliche Arbeit
Theoretische Schriften 1947-1990

Herausgegeben von Carl Freytag,
Oliver Schlaudt und
Françoise Willmann
2018 | 1018 Seiten | 42 Euro
ISBN 978-3-86259-121-3



Manfred Dahlmann
Das Rätsel des Kapitals
Zur Kritik der politischen Ökonomie

Herausgegeben von David Hellbrück
und Gerhard Scheit
2020 | 472 Seiten | 25 Euro
ISBN 978-3-86259-138-1

»Eine halbwegs komplette Kenntnis des Marxismus kostet heut, wie mir ein Kollege versichert hat, zwanzig Tausend bis fünfundzwanzig Tausend Goldmark und das ist dann ohne die Schikanen. Darunter kriegen Sie nichts Richtiges; höchstens so einen minderwertigen Marxismus ohne Hegel oder einen, wo der Ricardo fehlt usw. Mein Kollege rechnet übrigens nur die Kosten für die Bücher, die Hochschulgebühren und die Arbeitsstunden und nicht was Ihnen entgeht durch Schwierigkeiten in Ihrer Karriere oder gelegentliche Inhaftierung; und er lässt weg, dass die Leistungen in bürgerlichen Berufen bedenklich sinken nach einer gründlichen Marxlektüre; in bestimmten Fächern wie Geschichte oder Philosophie werden's nie wieder wirklich gut sein, wenn's den Marx durchgegangen sind.«
/ Bertolt Brecht, *Flüchtlingsgespräche*

Roman Rosdolsky

Zur Entstehungsgeschichte des Marxschen ›Kapital‹

Der Rohentwurf des ›Kapital‹ 1857–1858

Herausgegeben von Aljoscha Bijlsma,
Markus Bitterolf und David Hellbrück
Juni 2021 | Hardcover | ca. 750 Seiten | ca. 31 Euro
ISBN 978-3-86259-129-9
Bereits angekündigt



Roman Rosdolsky wurde 1898 im österreichisch-ungarischen Lemberg geboren. Während des Ersten Weltkrieges war er Anhänger Friedrich Adlers wie auch Karl Liebknechts und gründete als Soldat den illegalen Bund der *Internationalen Revolutionären Sozialdemokratischen Jugend*. Rosdolsky war Mitbegründer der *Kommunistischen Partei Ostgaliziens*, die mit den russischen und ukrainischen Bolschewiki eng kooperierte, und galt als deren Theoretiker. Nach der Niederschlagung der *Westukrainischen Volksrepublik* im Mai 1919 emigrierte er nach Prag, um Rechts- und Staatswissenschaft zu studieren. 1924 setzte er sein Studium bei Carl Grünberg in Wien fort. Grünberg, der erste Direktor des *Instituts für Sozialforschung* sowie dessen ehemaliger Schüler Max Adler prägten Rosdolskys Auseinandersetzung mit der Marxschen *Kritik der politischen Ökonomie*.

Vom 1. Januar 1929 bis zur Absetzung David Rjasanows im Jahre 1931 war Rosdolsky Mitarbeiter des Moskauer Marx-Engels-Instituts in Wien. Dabei hatte er den Auftrag, systematisch die Bestände im Haus-, Hof- und Staatsarchiv auszuwerten und Fotokopien der Marx betreffenden Polizeiakten für das Marx-Engels-Institut anfertigen zu lassen. 1934 kehrte er aus Wien nach Lwów/Lemberg zurück und arbeitete bis zum deutschen Überfall auf Polen am dortigen Institut für Wirtschaftsgeschichte. Als die Rote Armee im Herbst 1939 in Folge des Hitler-Stalin-Pakts die Westukraine besetzte, entschloß sich Rosdolsky der bolschewistischen Verfolgung als Troztkist durch die Übersiedlung ins nationalsozialistisch besetzte Krakau zu entziehen. Dort wurden er und seine Frau Emmy im Herbst 1942 von der Gestapo verhaftet, da sie sich ›schuldig‹ gemacht hatten, Juden zu verstecken. Roman Rosdolsky wurde politisch verfolgt, nach Auschwitz und später in die Konzentrationslager Ravensbrück und Sachsenhausen deportiert.

1947 emigrierte er mit seiner Frau und seinem Sohn aus Angst vor dem stalinistischen Terror aus dem sowjetisch besetzten Österreich in die USA. Bis zu seinem Tod im Jahr 1967 lebte er in Detroit. Sein Hauptwerk, *Zur Entstehungsgeschichte des Marxschen ›Kapital‹*, über Marxens Grundrisse hatte in den 1970er Jahren starken Einfluss auf die neomarxistische Debatte und galt innerhalb der Neuen Linken als Einstieg in die *Kritik der politischen Ökonomie*; bereits kurz nach Erscheinen avancierte es zum Standardwerk.

Helmut Reichelt würdigt die Schrift in seiner Arbeit *Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs* gleich zu Beginn: »Als Roman Rosdolsky im Jahre 1948 zum ersten Male Gelegenheit hatte, den Rohentwurf des *Kapitals* zu studieren, nahm er an, daß mit der Veröffentlichung dieses umfangreichen Textes eine neue Phase in der Auseinandersetzung mit dem Marxschen Werk eingeleitet würde. Zwar glaubte er nicht – wie man der Vorrede zu seinem Kommentar des *Rohentwurfs* entnehmen kann –, daß dieser Text in einen breiten Lesekreis eindringen würde; das hielt er wegen der ›eigentümlichen Form und der teilweise schwer verständlichen Ausdrucksweise‹ für ausgeschlossen. Gleichwohl war er überzeugt, daß es in Zukunft kaum mehr möglich sein werde, ein Buch über Marx zu schreiben, ohne vorher die Methode im *Kapital* und deren Beziehung zur Hegelschen Philosophie genau studiert zu haben: und das würde über kurz oder lang zu einer allgemeinen Klärung vieler ungelöster Fragen im Marxschen Werk beitragen.«

In einem Radio-Essay aus dem Jahr 1969 hebt auch der Adorno-Schüler Martin Puder Rosdolskys Arbeit besonders hervor: »Der von Rosdolsky kommentierte *Rohentwurf* des *Kapital* wirft auf sie [die Frage, ob Marx überholt sei] deshalb neues Licht, weil er den fließenden Charakter von Kategorien des Marxschen Denkens erkennen lässt, die nach der traditionellen Auffassung ganz fixiert zu sein scheinen.« Weiter heißt es: »Rosdolsky [widersteht] trotz seiner neomarxistischen Grundhaltung allen Versuchen, die Theorie von der Verelendung des Proletariats durch Begriffe wie ›mentale Verelendung‹, ›psychische Verelendung‹ oder gar ›moralische Verelendung‹ zu retten. Selbst den Terminus ›relative Verelendung‹ lehnt Rosdolsky ab. Er geht davon aus, dass derartige Übertragungen, in denen sich der akademische Marxismus gegenwärtig wieder gefällt, nur von der Stumpfheit ihrer Autoren gegenüber wirklichem, physischem Entbehren zeugen.«

Rosdolskys Arbeit stellt das Marxsche *Kapital* durch den Rückbezug auf den Ursprungstext der *Kritik der politischen Ökonomie* in einem anderen Licht dar. Damit legte er einen Grundstein für die Neue Marx-Lektüre.

Zur Edition der vorliegenden Ausgabe: Unsere Ausgabe beruht in großen Teilen auf der Erstausgabe, die die Europäische Verlagsanstalt (EVA) 1968 vorlegte. Daher weist diese Edition eine Seitenkonkordanz zur Erstausgabe auf und wird

Ergänzungstitel

um den sogenannten Anhang der Erstausgabe, der etwa 200 Seiten umfasste und in der Zweitaufgabe gestrichen worden war, wieder ergänzt. Darüber hinaus wird hiermit erstmals ein von Roman Rosdolsky zwar geplantes, doch von den Herausgebern der Erstausgabe gestrichenes (und zum Teil grobschlächtig umgearbeitetes) Kapitel im Anhang der Neuauflage publiziert. Alle Zitate wurden kritisch geprüft und nach heute gängigen Ausgaben zitiert; Fehler in der Kapitelzählung sowie Rechtschreib- und Grammatikfehler wurden ebenso korrigiert und Eingriffe durch die Herausgeber dokumentiert. Ein kritischer Kommentar der Herausgeber, der dem Buch vorweggeschickt wird, erstattet erstmals Bericht über die Entstehungsgeschichte der *Entstehungsgeschichte*, die sich keineswegs einfach gestaltete. Dem Anhang der Neuauflage ist ein komplett überarbeitetes Personenregister und eine aktuelle Auswahlbibliographie der Arbeiten, die Roman Rosdolsky im Rahmen einer Kritik der politischen Ökonomie verfasst hat, beigegeben.



Hans-Georg Backhaus
Dialektik der Wertform
Untersuchungen zur
marxschen Ökonomiekritik

2011 | 536 Seiten | 29 Euro
ISBN 3-924627-52-5



Helmut Reichelt
Zur logischen Struktur des
Kapitalbegriffs bei Karl Marx

2001 | 288 Seiten | 19 Euro
ISBN 3-924627-76-2

»Plötzlich, sozusagen über Nacht, wurden wir (ich meine mich und Meinesgleichen) dessen gewahr, daß uns von Marx schon ein ganzes Jahrhundert trennt, und daß es deshalb heute unmöglich ist, ein ›Marxist‹ zu sein, ohne zugleich ›Marx-Kritik‹ zu betreiben. Ich habe natürlich nicht die elendige ›Bettelsuppe‹ im Auge, die man heute in Gestalt einer Marx-Kritik in Europa, aber insbesondere in diesem Lande [USA] serviert bekommt; sondern eine wirkliche Kritik, die nicht nur mit vielem aufräumen, aber auch vieles neu entdecken und zu seiner wirklichen Größe erheben wird. Eine solche ›Marx-Kritik‹ scheint mir aber erst in ihren Anfängen zu stecken.«
/ Roman Rosdolsky an Karl Korsch, Brief vom Juli 1951

»Zurück zu den ›Grundrissen‹! Nicht: weg von Marx zum Positivismus; sondern: zurück zu tiefer verstandenem Marx; und dadurch: zurück zu Hegel.«
/ Roman Rosdolsky an Otto Morf, Brief vom 13. November 1964

Friedrich Pollock

Schriften zu Planwirtschaft und Krise

Gesammelte Schriften II

Herausgegeben von Johannes Gleixner und Philipp Lenhard
Januar 2021 | Hardcover | ca. 650 Seiten | 34 Euro
ISBN 978-3-86259-133-6
[Bereits angekündigt](#)



Im zweiten Band der Gesammelten Schriften Friedrich Pollocks steht seine Habilitationsschrift über die sowjetische Planwirtschaft im Zentrum. Angeregt durch eine mehrwöchige Forschungsreise nach Moskau anlässlich der Feierlichkeiten zum zehnten Jahrestag der Oktoberrevolution, legte Pollock mit seiner Arbeit die erste umfassende deutschsprachige Studie des frühen sowjetischen Wirtschaftssystems vor. Ihn beschäftigte vor allem die Frage, ob eine sozialistische Planwirtschaft praktisch umsetzbar ist – ein Thema, das ihn bis in die letzten Jahre seines Lebens begleiten sollte.

Die Frage der Planwirtschaft hängt eng mit Pollocks krisentheoretischen Überlegungen zusammen, die ihn – im Anschluss an seine früheren Arbeiten zur Kritik der politischen Ökonomie (siehe Band I) – im Zuge der Weltwirtschaftskrise beschäftigten. Pollock prognostizierte bereits früh, dass es nicht zu einem Zusammenbruch, sondern zu einer langfristigen Konsolidierung des Kapitalismus kommen werde, die mit der Einführung planwirtschaftlicher Elemente und einer deutlichen Stärkung des Staates als ökonomischem Akteur verbunden sein würde. Mit den hier abgedruckten frühen Aufsätzen aus der *Zeitschrift für Sozialforschung* legte Pollock die Grundlage für die spätere, Anfang der 1940er Jahre, formulierte Staatskapitalismusthese (Band III).

Neben der umfangreichen Schrift über die planwirtschaftlichen Versuche in der Sowjetunion und den frühen Aufsätzen aus der Institutszeitschrift enthält der zweite Band der Gesammelten Schriften auch Rezensionen aus verschiedenen Zeitschriften.

Ergänzungstitel



Friedrich Pollock
Marxistische Schriften
Gesammelte Schriften I

Herausgegeben von
Philipp Lenhard
2018 | 362 Seiten | 28 Euro
ISBN 978-3-86259-132-9

Editionsplan der Gesammelten Schriften
Band I / Marxistische Schriften (2018)
Band II / Schriften zu Planwirtschaft und Krise (2021)
Band III / Schriften zum NS und Antisemitismus (2022)
Band IV / Schriften zur Automation
Band V / Vermischte Schriften, Gespräche und Interviews
Band VI / Briefe

»Pollock galt vielen als ›die graue Eminenz‹ des Instituts für Sozialforschung. Nun wird ein [...] Scheinwerfer auf ihn gerichtet, der ihn als Autor zeigt.« / FAZ

Manfred Dahlmann

Das Rätsel des Kapitals

Kritik der politischen Ökonomie

Gesammelte Schriften 3

Herausgegeben von David Hellbrück und Gerhard Scheit
September 2020 | 472 Seiten | 25 Euro
ISBN 978-3-86259-138-1
[Bereits erschienen](#)



In *Das Rätsel des Kapitals* geht es Manfred Dahlmann um nicht mehr und nicht weniger als den Nachweis, dass Marx, was die Möglichkeiten der Formalisierung ökonomischer Prozesse betrifft, der aktuellen Realität – und das nachprüfbar – sehr viel näher kommt als alle heutigen Ökonomen zusammen. Er versucht den Beweis zu führen, dass der Marxsche Maßstab ökonomischer Prozesse dem der Ökonomen (also dem Preis) überlegen ist, und nicht nur das: sondern er notwendig ist, um das Kapital in der historischen Besonderheit seiner Existenz überhaupt begreifen zu können. Dass dieser Versuch, das Kapital auf den Begriff zu bringen, allerdings nichts mit einer konstruktiven Kritik zu tun hat, wird in der Kritik des Politischen explizit, der sich die letzten Kapitel dieser Kritik der politischen Ökonomie widmen.

Der dritte Band der Gesammelten Schriften von Manfred Dahlmann versammelt grundsätzliche Überlegungen des Autors zu den zentralen Kategorien der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie, an denen er unter dem Eindruck der sogenannten Eurokrise seit 2012 gearbeitet hat. Neben den abgeschlossenen Aufsätzen aus der Reihe zur Kritik der politischen Ökonomie in der Zeitschrift *sans phrase*, die er selbst nicht mehr abschließen konnte, aber noch vor seinem Tod für eine selbständige Publikation bearbeitet hat, enthält der Band auch Hinweise auf weiterführende und die Artikelserie fortsetzende Überlegungen in Form von Fragmenten und Gedankensplittern aus dem Nachlass. Der Band wird um einen Anhang ergänzt, der Diskussionsprotokolle und Artikel zu Problemen der Kritik der politischen Ökonomie im Allgemeinen und zu Überlegungen rund um die Eurokrise und den deutschen Autarkiewahn im Besonderen umfasst.

Zu den Gesammelten Schriften: Die auf sieben Bände angelegte Ausgabe soll die Bedeutung von Manfred Dahlmanns philosophischen und ideologiekritischen Arbeiten unter Beweis stellen. Nicht nur werden bereits veröffentlichte Zeitschriften-, Zeitungsartikel und Bücher hiermit nahezu vollständig versammelt und erschlossen, es erscheinen endlich auch die vielen bisher nicht publizierten Arbeiten des Autors aus über vier Jahrzehnten. Damit enthält die Gesamtausgabe unter anderem Artikel zur Kritik der Totalitarismustheorie Hannah Arendts (1993), zum Kommunismus als bestimmter Negation der bürgerlichen Gesellschaft (2003), über Souveränität und

Gegensouveränität (2003), Walter Benjamin und die Ästhetisierung der Politik (2016), Aufsätze zur Faschismustheorie Alfred Sohn-Rethels (2000) sowie vor allem eine weitreichende Auseinandersetzung mit dessen Grundgedanken über Warenform und Denkform (1999), aber auch Vorträge zu Silvio Gesell und dessen Theorie des Schwundgelds, den Dilemmata des Neomarxismus, dem Methodenproblem bei Marx, zum Utopiebegriff, zur Frage nach dem, was antideutsch ist, zu nationalem Wahn und kapitalistischer Vergesellschaftung, zur Kritik der Moral, zum Kritikbegriff, zu Daniel Goldhagen und der Krise des wissenschaftlichen Denkens, einer Kritik an Karl Popper und Niklas Luhmanns Systemtheorie, zur Frage danach, was Wahrheit ist u.v.m.

Einen Schwerpunkt der Ausgabe bildet Manfred Dahlmanns umfassende Studie über Abaelard und das Universalienproblem, die er als Dissertationsprojekt begonnen hatte, aber nicht einreichte. Ebenso zentral für die Ausgabe ist die Reihe zur Kritik der politischen Ökonomie, deren erste Teile der Autor von 2012 in der Zeitschrift *sans phrase* publizierte und zugleich für eine selbständige Publikation vorbereitet hatte. Der Band, der nun aus dem Nachlass herausgegeben wird, enthält alle Fragmente für die letzten Teile der Reihe sowie Artikel und Gespräche, die in diesem Zusammenhang entstanden sind.

Die einzelnen Bände werden durch die Herausgeber mit Nachworten gerahmt, die enthaltenen Texte selbst, sofern notwendig, sparsam kommentiert.

Veröffentlichungsplan

- Band 1: Freiheit und Souveränität (2021)
- Band 2: Das Rätsel der Macht (2021)
- Band 3: Das Rätsel des Kapitals (2020)
- Band 4: Seinslogik und Kapital (2021)
- Band 5: Anti-Foucault (2022)
- Band 6: Abaelard, das Universalienproblem und die Trinität (2025)
- Band 7: Vermischte Schriften (2026)

sans phrase
Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 17

Januar 2021 | 300 Seiten | 15 Euro
ISSN 2194-8860

Erscheinungsweise: halbjährlich (Sommer / Winter)
15 Euro, 12 Euro im Abonnement (weltweit)
(Abopreis gilt auch für den Buchhandel)
www.sansphrase.org

In Erinnerung an Samuel Paty
18. 9. 1973 – 16. 10. 2020

Mbembes Necropolitics als Speerspitze des postkolonialen
Judenhasses und Handreichung für deutsche Erinnerungs-
kultur – Aleida Assmann und das deutsche Framing zur
Relativierung der Shoah – Die Deutschen als Vernichtungs-
gewinner: Von Jean Améry zu Susan Neiman – Die Verwir-
rungen des Zöglings Törleß bei Musil und deren Ende bei
Améry – Beethovens Sonate und die Negative Dialektik –
Theodor W. Adorno über organisiertes Banausentum – Ver-
such, Georges-Arthur Goldschmidts Nachexil zu verstehen
– Gespräch mit Claude Lanzmann über die Arbeit an seinen
Filmen – Karl Pfeifer über Albert Memmi – Der eingebildete
Souverän, mit dem österreichische Linke vorgeben, die Juden

zu schützen – Joachim Bruhn über die Logik des Antisemitismus – Manfred Dahlmann über die Zeit im Geld – Reflexionen zu Dahlmanns Kritik des Heidegger-Marxismus – Klaus Heinrich über die ontisch-ontologische Opferstruktur bei Heidegger – Wie man sich in Heidegger hineindenkt: Zu einer neuen »politischen« Biographie – Der Antisemitismus in Heideggers Seinslogik – Weltfrieden made in China: Xi Jinpings Politik und Zhao Tingyangs Philosophie – Caroline Glick über Israel und die chinesisch-iranische Allianz – Corona-Pandemie und Staatssubjekt Kapital: Über den neuen Jargon des Ausnahmezustands.

- × Parataxis
- × Alex Gruber: Achille Mbembes ›Nekropolitik‹ als Handreichung für deutsche Erinnerungskultur
- × Niklaas Machunsky: Aleida Assmann: Mythologin des Holocaust
- × Marlene Gallner: Die Deutschen als Vernichtungsgewinner. Ein Vortrag und zwei Nachträge
- × Joachim Bruhn: Die Logik des Antisemitismus
- × Karl Pfeifer: Erinnerungen an Albert Memmi (1920–2020)
- × Alex Gruber / David Hellbrück: Der eingebilddete Souverän
- × Caroline Glick: Israel und die chinesisch-iranische Allianz
- × Michael Heidemann: Der Sozialismus chinesischer Prägung und die antike Herrschaft des Tianxia
- × Thorsten Fuchshuber: Jargon des Ausnahmezustands: Pandemie und Staatssubjekt Kapital

- × Essay
- × Florian Rüttner: Adorno und die sekundären Banausen. Einige Vorbemerkungen
- × Theodor W. Adorno: Laienkunst – organisierte Banausie?
- × Christoph Hesse: Ein Filmemacher bei der Arbeit: Claude Lanzmann
- × Interview: Die Arbeit des Filmemachers. Claude Lanzmann im Gespräch mit Jean-Michel Frodon
- × Aljoscha Bijlsma: Sonate, que me veux-tu?
- × Renate Göllner / Gerhard Scheit: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß bei Robert Musil und Jean Améry
- × David Hellbrück: Versuch, Georges-Arthur Goldschmidts *Vom Nachexil* zu verstehen
- × Klaus Heinrich: Martin Heidegger: Vom Ereignis. Erste Vorlesung, gehalten am 26. April 1990
- × Kaveh Nassrin: Von Heideggers ausgesetzten Kindern
- × Gerhard Scheit: Planetarisches Verbrechen. Über den Antisemitismus in Heideggers Seinslogik
- × Manfred Dahlmann: Seinslogik und Kapital. Teil 3: Die Zeit im Geld
- × Christian Thalmaier: Immanenz und Indolenz. Reflexionen zu Manfred Dahlmanns Kritik des Heidegger-Marxismus

sans phrase

Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 17, Winter 2021

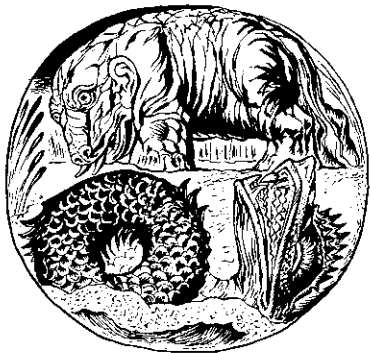
Alex Gruber: Achille Memnos 'Nekropolis' als Handreichung für deutsche Entenrinderkapital
Nildaun Machumky: Aleida Ausman: Mythologie des Holocaust
Marlene Gallner: Die Deutschen als Vernichtungsgemeinschaft
Joseph Gollner: Die Logik des Antisemitismus
Karl Pfeifer: Erinnerungen an Albert Einstein (1920–2020)
Alex Gruber / David Hellbickel: Der eingekerkerte Souverän
Caroline Gluck: Israel und die chinesisch-transexuelle Allianz
Michael Heidegger: Was liefen da in China
Thorsten Fuchs/Schubert: Grenzen der Ausnahmestandards: Pandemie und Staatssozialkapital
Florian Rüttner: Adorno und die sekundären Bananen. Einige Vorüberlegungen
Theodor W. Adorno: Lateinisch – organische Bildung
Christoph Heide: Ein Interview mit David Hellbickel: Claude Lanzmann
Interview: Die Arbeit des Filmemachers, Claude Lanzmann im Gespräch mit Jean-Michel Frodon
Alajola Bujima: Sonate, que me reuss-tu?
Renate Gollner / Gerhard Scheil: Die Verwundungen des Zöglingstotels bei Mami und Améry
David Hellbickel / Versuch, Georges-Arthur Goldschmidts *Von Nietzsche* zu verstehen
Klaus Heinrich, Martin Heidegger: Vom Ereignis
Karek Nannin: Von den Deutschen und dem Deutschen
Gerhard Scheil: Planetarisches Verbrechen. Über den Antisemitismus in Heideggers Soziologie
Michael Dahlmann: Semiotik und Kapital Teil 3
Christian Dalmier: Immensen und Indolenz

sans phrase
Zeitschrift für Ideologiekritik

Erscheinungsweise: halbjährlich (Sommer / Winter)
15 Euro, 12 Euro im Abonnement (weltweit)
(Abopreis gilt auch für den Buchhandel)
ca. 220 Seiten
ISSN 2194-8860
www.sansphrase.org

Gegründet von Manfred Dahlmann und Gerhard Scheit

Die Zeitschrift sans phrase verfolgt kein »Programm«, weder ein theoretisches noch ein politisches: Ihr einziges Interesse besteht in Ideologiekritik – darin, dem kollektiven Wahn zu widersprechen in dem Wissen, dass er dem Innersten der Gesellschaft entspringt.



sans phrase

Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 16, Sommer 2020

Gerhard Scherf: *Pandemonium Weltschmerz. Kleine Polemik gegen den Geist des Klassenkampfs*
 Joachim Bruhn: *Die Einmissetheorie Herzs*
 Philipp Landau: *Unzufriedenheit über die „Arbeitsdefinition Antisemitismus“*
 Liisa Radonic: *Politische und unpolitische Erinnerungskritiker*
 Holmsten: *Warum die Heiligsche Lebt objektiv nicht absurd geworden ist*
 H. v. Z.: *Der Holocaust dreht in Antidisktion: Roger Kaser als Paradigma*
 Klaus Heinrich: *Erinnerung an Luigi Nono*
 Theodor W. Adorno: *Halbung nur „existentialistischen“ Theorie*
 Martin Schwab: *Über das Innere und Außen der Psychoanalyse*
 Michael Heidegger: *Elemente der Gegenwirkung in der Souveränität Joseph de Maistre*
 Ines Biele: *Die falsche Verneinung des Objekts*
 Manfred Baudmann: *Seinlogik und Kapital, Teil 2*
 Thomas Messner: *„Macht muss fließen“*, über Martin Süss Spinoza-Lektüre
 Gerhard Scherf: *Der unbewaffnete Weltsozialer und die Bewaffnung des Gegengestors*

sans phrase

Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 15, Herbst 2019

Boris Martin: Arabiä: Byrokratie in der Sackgasse
 Aram Hinsi Ali: Kann Ilhan Omer Ihre Vorurteile überwinden?
 Miriam Metzer: Triebstruktur und Ethikgegr.: Elemente der Autorschaftspersonalität im Islam
 Markus Böhner: Die Notwendigkeit der „Kultur der Gewalt“
 Thorsten Buchta: Ethischer Umgang von „Tedy“, Adonis als Objekt der Personalität
 Gerhard Scheit: Der Aufbau des chinesischen Sozialkreditsystems und die Proteste in Hongkong
 H. v. Z.: Ankündigung der „Jettens Kampfs“ [Israeli in der Jugendzeit
 Yonifrid David: Die „Jettens Kampfs“ [Israeli in der Jugendzeit
 Gerhard Scheit: Vier Thesen zur Ethikalisierung/Gelds
 Robert Hultot-Kern: Möchte Postone und der Essay als Form
 Nkima Linné: Leid und Mythos
 Carsten Thielmeier: Mein Lieber Vater wohnt: (Teil II)
 Kai Schwegmann-Greif: Theology Leading and the worldbuilding: Was die Menschlichkeit
 Renato Giffeler: Heide: Hermann Böhmer, ein konservativer Radikaler
 Renato Giffeler: Aram Koeller als Weggefährte: Vladimir Z. des Judentums
 Vladimir Z. des Judentums: Die politische Kognition: (Vier Aussagen aus seinem letzten Buch)
 Moses Hershkovitz: Kritik der politischen Ökonomie: Entwürfe aus seinen Jahren (1919)
 Gerhard Scheit: Hess, Marx und Herzl

sans phrase

Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 14, Frühjahr 2019

Joachim Bauer: „Nichts gelernt und nichts vergessen“
 Philipps Chester: *Der Fönno/Mund ist Augenwischwischer*
 Malene Gafner: *Kurze Anmerkung zu Philipps Gafners des Fönno/Mund*
 Holger Pöhl: *Beziehungen zur Antike und zum 19. Jhd. des Rost Luxemburg*
 Philipps Chester: *Azische Geschichtsbildung in Ungarn*
 Gerhard Oberhölzer: *Für Karl Pfeiffer*
 Michael Schütz: *Venezuela Anfang 21. Jhrh.*, *Briefliche auf den Sozialismus des XXI. Jahrhunderts*
 David Helwig: *Gerhard Schütz: Die Kunst der politischen Ökonomie*
 Gerhard Schütz: *Zur politischen Ökonomie des Gegengegners*
 H.v.Z.: *Die Einseitigkeit Theodor Heines*, *Neuauflage*
 Carli Peters: *Adorno als musikalischer Lehrermeister*
 Martin Blumentritt: *Adorno der Komponist*, *Philosoph*
 Martin Pöhl: *Zur Adornoschen Thesen Adornos*
 Lukas Kuhn: *Subjektivität und zweigeschichtlicher Charakter bei Shereff*, *Heinrich*
 Finster Müller: *Vom Spiel zum Begehren*, *Über das Verschwinden des Odipus*
 Simon Gassner: *Adorno und Psychoanalyse*
 Nikolaus Schärer: *AD, FPO und die Identifizierung mit dem imaginären Angreifer*
 Dr. S. Krawczyk: *Zur Kritik der Nationalökonomie*
 Dr. S. Krawczyk: *Adorno und die Nationalökonomie*
 Gerhard Schütz: *Wergewelt und Judenbaben*
 Manfred Dahlmann: *Der Werm und die Ideale (in: Die Mordliche Philosophie)*

sans phrase

Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 13, Herbst 2018

Diskussion: Selbstentwertung des Wortes oder Untergang des Abendländes?
Gerdhard Schür: Primat der Aufzuspaltung und Gegenidentifikation
Christian Thalmann: Eros und Identifikation. Reflexionen zum Begriff der Gegenidentifikation
J. Angelo J. Bohan: Die Zerstörung des Staates mit dem Ziel des Maximums Agnosismen
Dietrich Doherty: Die Zerstörung des Staates mit dem Ziel des Maximums Agnosismen
Manfred Dillingham: Der Kommunismus ist wichtig, aber Daso Boco ist auch nicht ohne
Stephen George: Agnosia (Primat)Faschismus und der repräsentative Demokratie
Wolfgang Potz: Motive, Ziele und Geschichte der Ökologie- und Friedensbewegung
Zur Wolfgang Potz: David Hebbelink im Gespräch mit Klaus Heilmann
David Gaudes: Die Komplexität der Komplexität der Komplexität der Komplexität
Günter Anders: Löwith-Besprechung (1942), Erwerbsentwicklung
Briefe G. Anders, G. Fischer, M. Horkheimer, L. Löwenthal, A. Löwith, K. Löwith
Karl Löwith: Marx' Erklärung des Christentums als einer verkehrten Welt
Mike Konrad: Die Komplexität der Komplexität der Komplexität der Komplexität
Friedrich Kroll: Funktionalismus heute – Adorno revisited. Ein Vortrag
Teresa Rockler: Anders musikalische Begriffe
Adrian Althaus: Der Deserteur als Held. Zum Trauermarsch in Gustav Mahlers Fünfter Symphonie
David Hebbelink: Die Komplexität der Komplexität der Komplexität der Komplexität
Lisa Fischer: Über den Antiquarität in der geistlichen Ketzerei und seine Verdrehung
Renate Giehl: Muss eine gute Mutter wollen? Versuch über Melanie Klein

sans phrase

Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 12, Frühjahr 2018

Oul Kistenmacher: Antisemitismus in Russland nach der Oktoberrevolution
 Karl Pfeifer: Spätkriegs gegen Zion
 Rosa Luxemburg: „Der deutsche Arbeiter als der Schrecken der Revolution“
 Stefan Franz: Von 70 Jahren Goldene Oktobergebeide zum 25. Januar 1948
 Golda Meir: „Chaganer Rede“ vom 25. Januar 1948
 Marlene Gahner: Der 70. Unabhängigkeitstag Israels und die Post-Zionisten
 Wolfgang Tietz: Erinnerung an Aholdt Appelfeld
 Majlamin Gahner: Über Julius Ullrich, die Neue Rechte und den Islam
 Gerhard Scheidt: Über die zweiwöchentliche Lektüre und die Reichspublizisten
 Liljana Radonic: Zweifels Aufarbeitung der Vergangenheit in Serbien und Serbien
 Markus Bittneroff: Mit Martin Walser gegen den jüdischen Staat
 H. v. Z.: Äußerer Gewächser von den Nützplätzen der White Supremacists

 Christoph Heise: Einträge Leo Löwenthals zur Kritik der Postmodern
 Leo Löwenthal: „Schopenhauer verurteilt“ Ein unveröffentlichter Vortrag
 Peter-Ernst Jansen: Über die zweiwöchentliche Lektüre und Leo Löwenthal in Heidelberg
 Leo Löwenthal: Ein unveröffentlichter Brief an die Eltern aus dem Jahr 1920
 Peter-Ernst Jansen: Lehrjahre – Wunderjahre – Abschied, Über Leo Löwenthal
 Gerhard Scheidt: Philosophie der Selbstverwirklichung, von Emmanuel Lévinas zu Giorgio Agamben
 Ingo Ellert: Die zweiwöchentliche Lektüre und Leo Löwenthal in Heidelberg
 Anna Guber: Zur Rekonstruktion des Begriffs des Politischen
 Klaus Heine: Psychoanalyse Sigmund Freud
 Rolf Bossart: Kritik der Reineindeutigkeiten bei Klaus Heine
 Christian Thalmann: „Menschliche Liebe wahren“ (Teil II)
 Gerhard Scheidt: Die Selbstverwirklichung als steigender Kampf, Zur Dialektik der Aufklärung
 Manfred Dahlmann: Gedankenspiele

sans phrase

Klausur Biereiter: *Imen Mond* an Martinus Schelver vor 15 Jahren
 Reana Gubler: *Böcher mit sauren Väter*
 Nilsa Gubler: *Die Deutschen haben keine Seele*
 David Hellbach: *Konsequente Neuwahlzeiten* (Teil II) *Über militante Querdenken*
 Karl Marc: *Über Katalanen*
 Interview mit J. H. Brouder: *Über den Sozialistischen Felsen Wolf*
 Interview mit J. H. Brouder: *Über Schiller, Hegel und Adams im Labor*
 Gerhard Seibert: *Moscow's Golem* (2) *Die Terror- und Putschpropaganda*
 Josas Jöns: *Ausgaben an die Hand*
 J. W. G. Götzel Adams: *Die neue Religion*
 Jürgen Rattmann: *Im Querdenken*
 Florian Maritz: *Die Ursprung der arabischen Boykottbewegung*
 Karl Pfeiffer: *Die Juden der arabischen Welt eine verbotene Frage*
 Peter Bröndel: *Die Pöbelkultur*
 Michael Dörmann: *Die Deutsche Herford Müllwerke und die Neuen Deutschen*
 Passagen über Populismus (18-Ausführungen)
 Manfred Kasper: *Christian Thalmann* Logik und Geschichte des Kapitals
 Hans-Georg Buchner: *Die deutsche Sozialistische Goldkette*
 Ingo Jäger's Beitrag zur Herstellung der nationalen Schulgemeinschaft
 Gernot Arndt Goldschmidt: *Gemeinschaft oder Gesellschaft – Heidegger oder Sartre*
 Hans Mayer: *Judenhaus nach Auschwitz*
 Gerhard Seibert: *Die deutsche Sozialistische Goldkette*
 Marcel Mathies: *Die Bildungsalter* *Adorno's Versteigerung*
 Olaf Gernot Silberbrück: *Theodor W. Adorno wider die falsche Verzerrung*
 Martin Gubler: *Die deutsche Sozialistische Goldkette*
 Renato Gubler: *Der politische Ökonomie des Vaterschaft*
 Renato Thalmann: *Über Vladimir Jabolinsky's Roman Die Fünf*
 Gerhard Seibert: *Über Theodor Herzl in Vladimir Jabolinsky's*
 Klausur: *Die Zeitliche der Politik*
 Rainer Ruttner-Masary: *Beide und die Kritik des Staats*

Klaus Heinrich wie eine religion der anderen die wahrheit wegnimmt Reden und kleine Schriften Neue Folge 1

November 2020 | 76 Seiten | 14 Euro
ISBN 978-3-86259-174-9
Bereits erschienen



Der erste hier vorgelegte Aufsatz *Wie eine Religion der anderen die Wahrheit wegnimmt* geht dem »Unbehagen bei der Lektüre des Johannes-Evangeliums« auf den Grund und fragt, wie sich die christliche Religion entlang des Wahrheitsanspruchs von ihrer Vaterreligion zu lösen vermochte und die Hebräische Bibel zum bloß Alten Testament ummodelln konnte. Und der Essay gibt bald auch schon eine erste Auskunft auf diese Frage: indem die jüdische Wahrheit nurmehr als christlich aufgehobene festgehalten wurde, konnte sich die christliche Religion als »eigentliche« Vaterreligion inszenieren. Die jüdische Wahrheitsfigur *emeth*, die Treue, die sich durch den mit Gott geschlossenen Bund erhält, wurde durch den exzessiven Gebrauch der *aletheia* getilgt. So ließ sich mit einigen Anstrengungen eine auf Christus zugeschnittene Religion in die Welt setzen, die die Juden als Wahrheitsmörder und Lügner halluzinierte. Man unterstellte ihnen, selbst nicht in der Wahrheit zu stehen: »Das Mosaische Gesetz, das will der Verfasser des Johannes-Evangeliums nahelegen, sei ohne Wahrheit und gnadenlos. Das führt zu einer mörderischen Konsequenz, vor der das Wort »die Wahrheit wird euch freimachen« (Joh 8, 32), das in diesem Kontext fällt, wie ein erster Aufruf zum Pogrom erscheint.«

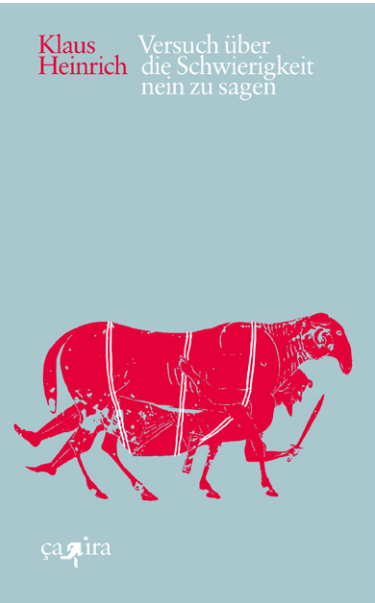
Der Aufsatz Sprung ins Zentrum/Hausverlassen/Revolutionärer Quietismus fragt nach der Faszination für die Formen fernöstlicher Meditation und Askese, die sich rasch wandelten. Nach der Nirvana-Sehnsucht des 19. Jahrhunderts, der darauf folgenden Begeisterung für indische Lebensphilosophie und der nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzenden Beschäftigung mit dem japanischen Zen gibt es nun die Faszination für ein *Jenseits von Enttäuschung und Nichtenttäuschung*. Sie ist vielleicht so zu fassen und dadurch zu begründen, daß das Jenseits sich durch die historisch erlebten

Enttäuschungen wie von selbst einstellt: »enttäuscht von nationalen Opferprozeduren und Vernichtungsunternehmen sowie den zugehörigen philosophischen Reinigungs- und Rechtfertigungsritualen, enttäuscht auch von dem Wechsel zwischen einer in die Geschichte projizierten Kette von Enttäuschungen und der vergeblichen Suche nach dem Nicht-enttäuschenden, fasziniert jetzt das *Jenseits von Enttäuschung und Nichtenttäuschung* – die zur Entlastung aufgerufene, als heilkräftig angerufene Indifferenz.«

In der dritten Untersuchung wird der »Gemütlichkeit« alle vermeintlich zugeschriebene Harmlosigkeit genommen. Denn das Wort hat namentlich in der deutschen Geschichte ein ungemütliches Revers bekommen: die »Brutalität«. Und damit zusammenhängend stellte sich eine spezifisch nationale Mentalität ein, die in der »Bande« ihren praktischen Ausdruck findet. Der aus dem pietistischen Gebrauch des Worts »Gemütlichkeit« verdrängte »Mut« kehrt in entstellter Form wieder: als ein der Sublimierung unzugängliches, von seiner »gemütlichen« Kehrseite hinfort nicht mehr wegdenkbares Brutalverhalten. »Ungemütlich«: die Verwendung dieses Worts, insbesondere in dem charakteristischen Umschlag gebraucht, den das »ungemütlich werden« benennt, signalisiert eine soziale Drohung, die in der Anrufung der »völkisch-nationalen Schutzgottheit beschworen wird: »Ein Prosit, ein Prosit der Ge-müt-lich-keit!« – gesellig und mit Lallstimme, in dem Moment, in dem die Vollen entleert und alle wechselseitigen Beziehungen aufgehoben erscheinen; und abermals das Zeichen des Alarms: daß die so Singenden gleich »ungemütlich« werden und sich zur Bande formieren.« So kann Heinrichs Aufsatz auch als früher Beitrag zur kritischen Theorie der Rackets und der Bandenherrschaft gelesen werden.

»Diese auf Überzeitlichkeit ausgerichteten Appelle, die sich an die Gattung Mensch als Ganzes wenden, zeichnen das Werk von Klaus Heinrich neben aller offensichtlichen Gelehrtheit und akademischen Relevanz für die Religionswissenschaft und Religionsphilosophie im Besonderen aus, weshalb es umso wichtiger und anerkennenswerter ist, dass sich der ça ira-Verlag dazu entschieden hat, die Reihe »Klaus Heinrich – Reden und kleine Schriften« fortzuführen, in der der hier besprochene Band hoffentlich nur den Anfang bildet.« / Thomas Jurczyk

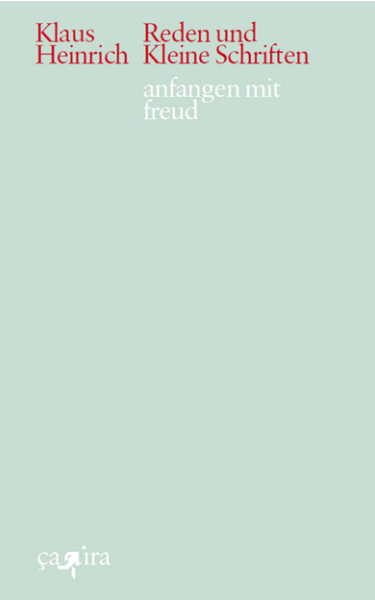
Klaus Heinrich Neuauflagen



Versuch über die
Schwierigkeit nein zu sagen
Dez. 2020 | 224 Seiten | 23 Euro
ISBN 978-3-86259-161-9



Parmenides und Jona
Vier Studien über das Verhältnis von
Philosophie und Mythologie
Dez. 2020 | 224 Seiten | 23 Euro
ISBN 978-3-86259-160-2



anfangen mit freud
Reden und kleine Schriften 1
Juli 2020 | 100 Seiten | 14 Euro
ISBN 978-3-86259-162-6



Dahlemer Vorlesungen 3:
arbeiten mit oedipus
Begriff der Verdrängung in
der Religionswissenschaft
Herausgegeben von Wolfgang
Albrecht, Hans-Albrecht Kücken
und Irene Tobben
2021 | 304 Seiten | 29 Euro
ISBN 978-3-86259-154-1

Verzeichnis lieferbarer Bücher

Joachim Bruhn/Manfred Dahlmann/Clemens Nachtmann (Hg.) Geduld und Ironie Johannes Agnoli zum 70. Geburtstag, 1995, 196 S., 15 €, ISBN 3-924627-42-8	Ilse Bindseil Nach Venedig der Liebe wegen 1988, 128 S., 8,40 €, ISBN 3-925789-11-1	Ulrich Enderwitz Kritik der Geschichtswissenschaft 1988, 300 S., 12,50 €, ISBN 3-925789-09-x	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 1: tertium datur 232 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-152-7	Klaus Heinrich wie eine religion der anderen die wahrheit wegnimmt 76 S., 14 €, ISBN 978-3-86259-164-0	Matthias Küntzel Djihad und Judenhaß 2002, 180 S., 13,50 €, ISBN 3-924627-06-1	Moishe Postone Deutschland, die Linke und der Holocaust 2005, 215 S., 18 €, ISBN 3-924627-33-x	Wolfgang Rieger Glückstechnik und Lebensnot 1987, 270 S., 15 €, ISBN 3-924627-09-6 Florian Ruttner Pangermanismus 2019, 404 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-147-3	Gerhard Scheit Jargon der Demokratie 2006, 248 S., 18 €, ISBN 3-924627-95-9	Alfred Sohn-Rethel Von der Analytik des Wirtschaftens zur Theorie der Volkswirtschaft 2012, 294 S., 20 €, ISBN 978-3-86259-109-1	Gerhard Stapelfeldt Theorie der Gesellschaft und empirische Sozialforschung 2004, 620 S., 29 €, ISBN 3-924627-13-4	Alexander Stein Adolf Hitler, Schüler der »Weisen von Zion« 2011, 316 S., 20 €, ISBN 978-3-86259-103-9
Joachim Bruhn/Manfred Dahlmann/Clemens Nachtmann (Hg.) Kritik der Politik Johannes Agnoli zum 75. Geburtstag, 2000, 318 S., 22 €, ISBN 3-924627-66-5	Ilse Bindseil Romeo und Julia auf dem Wasser Erzählungen, 1989, 184 S., 9,90 €, ISBN 3-925789-14-6	Ulrich Enderwitz Die Republik frißt ihre Kinder 1986, 86 S., 7 €, ISBN 3-925789-01-4	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 2: anthropomorphe 344 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-153-4	Klaus Heinrich Festhalten an Freud Sonderdruck aus Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis, Jg. XXII, Heft 3 (2007), 38 S., 5 €, ISBN 978-3-86259-166-4	Michael Landmann Das Israelpseudos der Pseudolinken 2013, 148 S., 13,50 €, ISBN 978-3-86259-119-0	Nadja Rakowitz Einfache Warenproduktion 2003, 380 S., 19 €, ISBN 3-924 627-63-7	Redaktion sans phrase sans phrase Erscheinungsweise: halbjährlich, 15€ (12€ im Abo), ISSN 2194-8860	Gerhard Scheit Die Meister der Krise 2001, 224 S., 18 €, ISBN 3-924627-70-3	Alfred Sohn-Rethel Die deutsche Wirtschaftspolitik im Übergang zum Nazifaschismus 2016, 512 S., 26 €, ISBN 978-3-86259-120-6	Gerhard Stapelfeldt Der Liberalismus 2006, 522 S., 29 €, ISBN 3-924627-78-9	Klaus Thörner »Der ganze Südosten ist unser Hinterland« 2008, 38 €, ISBN 978-3-924627-84-3
Arbeitskreis Kritik des deutschen Antisemitismus Antisemitismus – die deutsche Normalität Geschichte und Wirkungswahn des Antisemitismus, 2001, 296 S., 14 €, ISBN 3-924627-69-x	Frank Böckelmann Die schlechte Aufhebung der antiautoritären Persönlichkeit 1987, 2. 108 S., 10 €, ISBN 978-3-86259-142-8	Ulrich Enderwitz Die Medien und ihre Information 1996, 146 S., 12 €, ISBN 3-924627-46-0	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 3: arbeiten mit ödipus 304 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-154-1	Klaus Heinrich Kinder der Nibelungen 84 S., 14 €, ISBN 978-3-86259-167-1	Georg Lukács Verdinglichung, Marxismus, Geschichte 2012, 520 S., 24 €, ISBN 978-3-86259-105-3	Helmut Reichelt Neue Marx-Lektüre 2013, 480 S., 24 €, ISBN 978-3-86259-116-9	Redaktion sans phrase sans phrase Erscheinungsweise: halbjährlich, 15€ (12€ im Abo), ISSN 2194-8860	Gerhard Scheit Suicide Attack 2004, 616 S., 29 €, ISBN 3-924627-87-8	Alfred Sohn-Rethel Geistige und körperliche Arbeit 2018, 1018 S., 42€, ISBN 978-3-86259-121-3	Gerhard Stapelfeldt Der Geist des Widerspruchs I 2012, 402 S., 28 €, ISBN 978-3-86259-113-8	Nathan Weinstock Der zerrissene Faden 2019, 480 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-111-4
Hans-Georg Backhaus Dialektik der Wertform 2. Auflage Frühjahr 2011, 530 S., 29 €, ISBN 3-924627-52-5	Frank Böckelmann Über Marx und Adorno 1998, 239 S., 12 €, ISBN 3-924627-53-3	Ulrich Enderwitz Der Konsument als Ideologe 1994, 216 S., 12,50 €, ISBN 3-924627-39-8	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 4: vom bündnis denken 284 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-155-8	Willy Huhn Der Etatismus der Sozialdemokratie 2003, 224 S., 18 €, ISBN 3-924627-05-3	Emile Marensin Stadtguerilla und soziale Revolution 1998, 140 S., 12 €, ISBN 3-924627-55-X	Helmut Reichelt Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Karl Marx 2001, 285 S., 19 €, ISBN 3-924627-76-2	Gerhard Scheit Die Meister der Krise 2001, 224 S., 18 €, ISBN 3-924627-70-3	Benjamin Segel Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet 2017, 520 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-123-7	Alfred Sohn-Rethel Das Ideal des Kaputten 2018, 98 S., 12 €, ISBN 978-3-86259-144-2	Gerhard Stapelfeldt Der Geist des Widerspruchs II 2012, 374 S., 26 €, ISBN 978-3-86259-114-5	Carl Wiemer Krankheit und Kriminalität 2001, 106 S., 12 €, ISBN 3-924627-71-1
Diethard Behrens (Hg.) Gesellschaft und Erkenntnis 1992, 280 S., 17,50 €, ISBN 3-924627-34-7	Cajo Brendel Anton Pannekoek 2001, 240 S., 18 €, ISBN 3-924627-75-4	Jörg Finkenberger Staat oder Revolution 2015, 246 S., 20 €, ISBN 978-3-86259-125-1	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 7: psychoanalyse 400 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-156-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 8: gesellschaftlich vermitteltes naturverhältnis 342 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-157-2	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Helmut Reinicke Kryptogramme der Macht 1998, 250 S., 15 €, ISBN 3-924627-54-1	Gerhard Scheit Der quälbare Leib 2011, 240 S., 20 €, ISBN 978-3-86259-104-6	Karl Selent Ein Gläschen Yarden-Wein auf den israelischen Golan 2003, 160 S., 13,50 €, ISBN 3-924627-18-5	Gerhard Stapelfeldt Aufstieg und Fall des Individuums 2014, 742 S., 38 €, ISBN 978-3-86259-117-6		
Diethard Behrens (Hg.) Politik und soziale Praxis 1997, 220 S., 17,50 €, ISBN 3-924627-44-4	Joachim Bruhn Was deutsch ist März 2019, 300 S., 21 €, ISBN 978-3-86259-141-1	Thorsten Fuchshuber Rackets 2019, 674 S., Hardcover, 29 €, ISBN 978-3-86259-145-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 9: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 10: gesellschaftlich vermitteltes naturverhältnis 342 S., 29 €, ISBN 978-3-86259-157-2	Thomas Maul Sex, Djihad und Despotie 2010, 262 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-96-6	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Diethard Behrens (Hg.) Geschichtsphilosophie 1999, 196 S., 17,50 €, ISBN 3-924627-61-4	Joachim Bruhn/Jan Gerber Rote Armee Fiktion Oktober 2007, 160 S., 13,50 €, ISBN 3-924627-98-3	Jan Gerber Nie wieder Deutschland? 2010, 348 S., 20 €, ISBN 978-3-86259-100-8	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 11: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 12: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Diethard Behrens (Hg.) Materialistische Theorie und Praxis 2005, 310 S., 19 €, ISBN 3-924627-62-2	Wilhelm Burian Sexualität, Natur, Gesellschaft 2017, 164 S., 10 €, ISBN 978-3-86259-143-5	Curt Geyer/Walter Loeb Fight for Freedom 2009, 264 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-19-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 13: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 14: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Jens Benicke Von Adorno zu Mao 2010, 260 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-83-6	Christoph Burgmer Das negative Potental 2002, 80 S., 9,50 €, ISBN 3-924627-07-x	Renate Göllner Freiheit und Trieb 2019, 224 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-150-3	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 15: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 16: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Ilse Bindseil Es denkt 1995, 2. Aufl. 2019, 112 S., 12 €, ISBN 3-924627-43-6	Manfred Dahlmann Freiheit und Souveränität 2013, 402 S., 24 €, ISBN 978-3-86259-108-4	Renate Göllner/Ljiljana Radonic (Hg.) Mit Freud 2007, 2. Auflage, 200 S., 13,50 €, ISBN 3-924627-99-1	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 17: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 18: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Ilse Bindseil Streitschriften 1993, 174 S., 11 €, ISBN 3-924627-37-1	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 19: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 20: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Ilse Bindseil Elend der Weiblichkeit, Zukunft der Frauen 1991, 200 S., 12,50 €, ISBN 3-924627-29-0	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 21: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 22: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Ilse Bindseil Marielle und die Revolution 1990, 215 S., 12,50 €, ISBN 3-924627-24-x	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 23: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 24: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
Ilse Bindseil Aus der neuen Welt/ Mein Werther 1992, 102 S., 9 €, ISBN 3-924627-35-5	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 25: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 26: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 27: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 28: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 29: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 30: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 31: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 32: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 33: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 34: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 35: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 36: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 37: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 38: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 39: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 40: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 41: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 42: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 43: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 44: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 45: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Klaus Heinrich Dahlemer Vorlesungen 46: arbeiten mit herakles 426 S., 31 €, ISBN 978-3-86259-158-9	Thomas Maul Die Macht der Mullahs 2006, 194 S., 14 €, ISBN 3-924627-94-0	Winfried Meyer »was keineswegs einst war« 2006, 190 S., 15 €, ISBN 3-924627-14-2	Gerhard Scheit Der Wahn vom Weltsoverän 2009, 300 S., 20 €, ISBN 978-3-924627-15-7				
	Manfred Dahlmann Das Rätsel des Kapitals 2018, 342 S., 23 €, ISBN 978-3-86259-139-8	Alex Gruber/Philipp Lenhard (Hg.) Gegenauklärung 2011, 302 S., 18 €, ISBN 978-3-86259-101-5	Klaus Heinrich								

ca ira-Verlag
Günterstalstr. 37
D-79102 Freiburg
T: +43 1 966 36 01 (Wien)
T: +49 761 37 939 (Freiburg)
F: +49 761 37 949
info@ca-ira.net
www.ca-ira.net
facebook.com/cairaVerlag

Auslieferung Deutschland und Österreich

sova
Philipp-Reis-Str. 17
D-63477 Maintal
T: +49 6181 9088072
F: +49 6181 9088073
sovaaffm@t-online.de
www.sovaaffm.de

Vertreter Deutschland

Rudi Deuble
Verlagsvertretungen
Burgstr. 4
D-60316 Frankfurt am Main
T: +49 69-49 04 66
M: +49 175-20 37 633
r.deuble@me.com

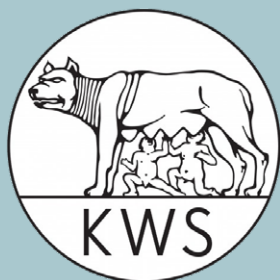
Vertreter Österreich

Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstr. 26/8
A-1020 Wien
T: +43 1-214 73 40
meyer_bruhns@yahoo.de

Barsortimente

Libri | KNV | Umbreit

Umschlagszeichnung:
Klaus Heinrich: Ohne Titel.



Wir unterstützen die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung

Liste ausgewählter Buchhandlungen

Deutschland

König Kurt Buchladen
Rudolf-Leonhard-Str. 39
01097 Dresden

Connewitzer
Verlagsbuchhandlung
Schuhmachergäßchen 4
04109 Leipzig

Buchhandlung drift
Karl-Heine-Straße 83
04229 Leipzig
www.drift-books.de

Walther König
Burgstr. 27
10178 Berlin

Buchladen zur schwankenden
Weltkugel
Kastanienallee 85
10435 Berlin

Buchhandlung Montag
Pappelallee 25
10437 Berlin

Bücherstube Schoeller
Knesebeckstraße 33
10623 Berlin

Bücherbogen am
Savignyplatz
Stadtbahnbogen 593-594
10623 Berlin

Kohlhaas & Company
Fasanenstr. 23
10719 Berlin

Literaturhandlung
Joachimstaler Str. 13
10719 Berlin

Shakespeare and Company
Ludwigkirchstr. 9a
10719 Berlin

Schwarze Risse
Gneisenaustr. 2a
10961 Berlin

b-books
Lübbener Str. 14
10997 Berlin

Kisch & Co.
Oranienstr. 25
10999 Berlin

Buchlokal
Ossietzkystr. 10
13187 Berlin

Pankebuch
Wilhelm-Kuhr-Str. 5
13187 Berlin

Buchhandlung Godolt
Dankelmannstr. 50
14059 Berlin

Schleichers Buchhandlung
Königin-Luise-Straße 41
14195 Berlin

Buchladen Sputnik
Charlottenstraße 28
14467 Potsdam

Wist – Der Literaturladen
Dortustraße 17
14467 Potsdam

Heinrich-Heine
Grindelallee 26
20146 Hamburg

Buchladen Osterstraße
Osterstr. 171
20255 Hamburg

Buchhandlung im
Schanzenviertel
Schulterblatt 55
20357 Hamburg

Buchhandlung
Bettina Wassmann
Am Wall 164
28195 Bremen

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207
28195 Bremen

The Golden Shop
Fehrfeld 4
28203 Bremen

Buchladen im Ostertor
Fehrfeld 60
28203 Bremen

Georg-Büchner-
Buchhandlung
Vor dem Steintor 56
28203 Bremen

Buchladen Annabee
Stephanusstr. 12-14
30449 Hannover

ABC-Buchladen
Goethestr. 77
34119 Kassel

Residenz Buchhandlung
Langgasse 31-33
35781 Weilburg

Müller & Böhm
Bolkerstr. 53
40213 Düsseldorf

Buchhandlung BIBABUZE
Aachener Str. 1
40223 Düsseldorf

Janssen
Brüderstr. 3
44787 Bochum

proust Wörter + Töne
Am Handelshof 1
45127 Essen

Buchhandlung Ludwig
Hauptbahnhof
50667 Köln

Lengfeld'sche Buchhdlg.
Kolpingplatz 1
50667 Köln

Buchhandlung
Walther König
Ehrenstr. 4
50672 Köln

Der andere Buchladen
Ubierring 42
50678 Köln

BUNT Buchhandlung
Ehrenfeld
Venloer Str. 338
50823 Köln

Der andere Buchladen
Weyertal 32
50937 Köln

Buchhandlung Backhaus
Jakobstr. 13
52064 Aachen

Le Sabot
Breite Straße 76
53111 Bonn

Buchhandlung Böttger
Thomas-Mann-Str. 41
53111 Bonn

Shakespeare und So
Gaustr. 67
55116 Mainz

Land in Sicht Buchladen
Rortteckstr. 11-13
60316 Frankfurt am Main

Autorenbuchhandlung Marx
& Co.
Grüneburgweg 76
60323 Frankfurt am Main

Karl Marx-Buchhandlung
Jordanstr. 11
60486 Frankfurt am Main

Buchladen Freiheitsplatz
Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau

Georg Büchner
Lauteschlägerstraße 18
64289 Darmstadt

Der Buchladen
Försterstr. 14
66111 Saarbrücken

Buchhandlung St. Johann
Kronenstr. 6
66111 Saarbrücken

Buchhandlung Schöbel
Plöck 56a
69117 Heidelberg

Buchhandlung Literaturhaus
Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart

Buchladen Erbkönig
Nesenbachstr. 52
70178 Stuttgart

Ostend Buchhandlung
Ostendstr. 91
70188 Stuttgart

Quichotte
Bei der Fruchtschranne 10
72070 Tübingen

Rosa Lux Buchhandlung
Lange Gasse 27
72070 Tübingen

Osiandersche Buchhandlung
GmbH
Wilhelmstr. 12
72074 Tübingen

Stephanus-Buchhandlung
Herrenstr. 34
76133 Karlsruhe

ZKM
Lorenzstr. 19
76135 Karlsruhe
www.zkm.de

Buchladen schwarze Geiss
Obermarkt 14
78462 Konstanz

M. Söhnen-Meder
Paradiesstr. 3
78462 Konstanz

Walthari
Bertoldstraße 28
79098 Freiburg

Buchhandlung Jos Fritz
Wilhelmstraße 15
79098 Freiburg

Buchhandlung Schwarz
Günterstalstr. 44
79100 Freiburg

Bücher Lentner GmbH
Marienplatz 8
80331 München

optimal Schallplatten
Kolosseumstraße 6
80469 München

Buchhandlung Obstmarkt
Obstmarkt 11
86152 Augsburg

Bunte Bilder
Alte Bergstr. 406
86899 Landsberg

Anna Rahm
Marktstr. 43
88212 Ravensburg

Schwaaz-Vere
Hauptstr. 84
88348 Saulgau

Jastram
Schuhhausgasse 8
89073 Ulm

Dombrowsky
St. Kassians-Platz 6
93047 Regensburg

Buchhandlung F.Pustet
Gesandtenstr. 6-8
93047 Regensburg

Friedrich Pustet KG
Nibelungenplatz 1
94032 Passau

Buchladen Neuer Weg
Sanderstr. 23-25
97070 Würzburg

Buchhandlung Die Eule
Frauentorstr. 9-11
99423 Weimar

Österreich

a.punkt Buchhandlung
Brigitte Salanda
Fischerstiege 1-7
1010 Wien

Buchhandlung ChickLit
Kleeblattgasse 7
1010 Wien

Book Shop Singer
Rabensteig 3
1010 Wien

Buchhandlung im
Stuwerviertel
Stuwerstraße 2 42
1020 Wien

Buchhandlung Löwenherz
Berggasse 8
1090 Wien

Kritische Bibliothek
Salzburg
Elisabethstraße 11
5020 Salzburg